

Wien, am Mittwoch, den 16. Juni 1926. Zweite Ausgabe

.....

Ueberreichung des Bürgerdiploms an Professor Becke. Der Wiener Gemeinderat hat dem Obmann des Vereines Volksheim und Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften Hofrat und Universitätsprofessor Dr. Friedrich Becke anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages das Bürgerrecht verliehen. Heute mittag überreichte Bürgermeister Seitz dem Gelehrten das von dem akademischen Maler Albert Schreyer künstlerisch ausgeführte Bürgerdiplom. Zur Feier hatten sich viele Professoren mit dem Rektor der Universität Dr. Luik, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Hofrat Dr. Redlich, der gesamte Vorstand des Vereines Volksheim, zahlreiche Gemeindefunktionäre und Verehrer des Jubilars eingefunden. Bürgermeister Seitz richtete an Professor Becke eine Ansprache, in der das verdienstvolle Wirken des Gelehrten für das Wiener Volksbildungswesen hervorhob und namens des Volkes von Wien für diese grosse Arbeit dankte. Der Gemeinde Wien gereiche es zur Ehre ihn zu ihrem Bürger machen zu können. Hofrat Professor Becke dankte dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die Ehrung und betonte, dass sie ihn noch mehr als bisher mit Wien verbinden werde.

.....

Der Wasserstand der Donau. Heute vormittags meldete die Hydrographische Landesabteilung, dass der Stand der Donau im Laufe des heutigen Nachmittags auf 3'40 Meter am Pegel Reichsbrücke steigen dürfte und dass für Donnerstag ein weiteres Ansteigen auf 4'10 Meter anzuzunehmen sei. Auf Grund dieser Meldung verfügte Bürgermeister Seitz sofort die Einberufung des Zentralkomitees für Ueberschwemmungsangelegenheiten. Das Komitee hielt bereits um fünf Uhr nachmittags eine Sitzung im Neuen Wiener Rathause ab. In dieser Sitzung, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters stattfand, berichtete der Vertreter der Hydrographischen Landesabteilung, dass infolge der günstigeren Gestaltung der Wetterlage die befürchteten hohen Wasserstände nicht zu verzeichnen sind. Gegenwärtig ist der Wasserstand der Donau 3'14 Meter und morgen früh dürfte er 3'50 Meter betragen. Im Laufe des morgigen Tages wird, wenn weitere Niederschläge ausbleiben, die Donau ihren Höchststand nahezu von vier Meter erreicht haben. Es könne daher auf Grund dieser Wasserstände von einer ununterbrochenen Bereitschaft des Ueberschwemmungskomitees abgesehen werden. Bei dem gegenwärtigen Stand der Donau könne von einer Hochwassergefahr nicht gesprochen werden. Bürgermeister Seitz verwies darauf, dass im Frühjahr 1924 anlässlich des Hochwassers der Nachrichtendienst aus den Niederschlagsgebieten der Donau einiges zu wünschen übrig gelassen hat und ersucht den Vertreter der Hydrographischen Landesabteilung um Mitteilung ob diese Mängel schon behoben wurden. Der Vertreter der Hydrographischen Landesabteilung Hofrat Resch erwiderte, dass der Nachrichtendienst seither wesentlich verbessert wurde, wozu dankenswerterweise auch die Gemeinde Wien durch Bereitstellung ihres Meldedienstes entlang der zweiten Hochquellenleitung beigetragen habe. Jedenfalls könne die Hydrographische Landesabteilung als die für die rechtzeitige Aufstellung der Hochwasserprognose verantwortliche Dienststelle die Verantwortung für die rechtzeitige Verständigung der in Wien in Betracht kommenden Aemter übernehmen. Auch der Vertreter der Telegraphendirektion gab beruhigende Erklärungen über das Funktionieren des Telegraphendienstes.

An diese Berichte schloss sich eine Erörterung der im Hinblick auf den elektrischen Betrieb der Donaukanallinie der Stadtbahn erforderlichen Vorkehrungen bei Eintreten eines höheren Wasserstand im Donaukanal. Eine so hoher Wasserstand ist allerdings nach der eingetretenen Besserung der Wetterlage nicht mehr zu gewärtigen.

.....